

2/19/42

21. Juli 1942.

Der kommissarische Leiter

Herrn

Dr. Wilhelm Heupel

z.Zt. im Felde.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 3.d.Mts., aus dem ich ersehe, daß Sie einmal in Freiburg bei mir gehört haben. Ich muß freilich sagen, daß ich mich nicht mehr erinnern kann, hoffe aber, daß wir uns bald persönlich kennenlernen werden.

Ich bin gern bereit, ein Ansuchen um Gewährung eines Urlaubs zur Habilitation zu unterstützen, möchte Ihnen aber raten, die entsprechenden Schritte möglichst bald einzuleiten, damit Sie nicht übersehen werden. Ich habe im Ministerium gehört, daß eine erhebliche Anzahl von Habilitanten freigegeben werden soll; ich könnte mir aber denken, daß die Zahl derjenigen, die sich dazu melden, noch größer sein wird. Man sollte also keine Zeit verlieren.

Deutsches

XXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

~~Der Direktor~~

14. April 1942.

101/42 ST/H

Frau Berta Heupel

Oberammergau, Obb.
König Ludwigstr. 27

Sehr verehrte Frau Heupel!

Auf Wunsch Ihres Mannes, der mir am 30. März d.J. schrieb, sende ich Ihnen hierbei eine Bescheinigung über die Dienstbezüge, die ihm zuständen, wenn er nicht Soldat wäre. Ich hoffe, daß sie nützlich für Sie sein wird.

Sie unbekannterweise verbindlichst grüßend,

Anlage.

Heil Hitler!

Ihr ergebener

gez. H.